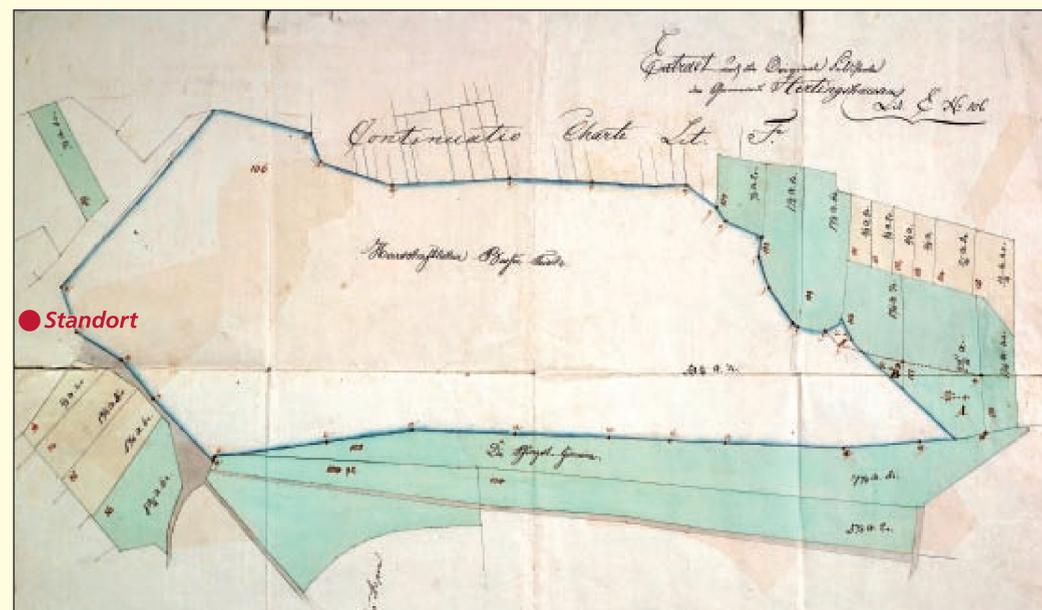




# Besser Teichwiesen

Wo heute der Blick auf den Verkehrsübungsplatz fällt, erstreckte sich bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts ein 13 ha großer Fischteich. Landgraf Philipp der Großmütige (1504 – 1567) ließ „den großen Fischteich bey dem Dorff Hertingshausen“ von neuem anlegen. Wie die Tiere in Wald und Flur gehörten auch die Fische zum Besitz des Landgrafen. Eigens angelegte Teiche zur Aufzucht und Mast sorgten für eine ausreichende Versorgung mit Fischen zur Fastenzeit. Noch im 18. Jahrhundert zählte man 150 Teiche im landgräflichen Besitz.

Der Fischteich bei Hertingshausen, der wohl nach dem größeren und bekannteren Ort Besse benannt wurde, war einer der größten Satzteiche in Kurhessen. Ein Damm, der heute noch vorhanden ist, staute den Pilgerbach auf. Ein Teichwärter oder Teichknecht, der in einem nahe



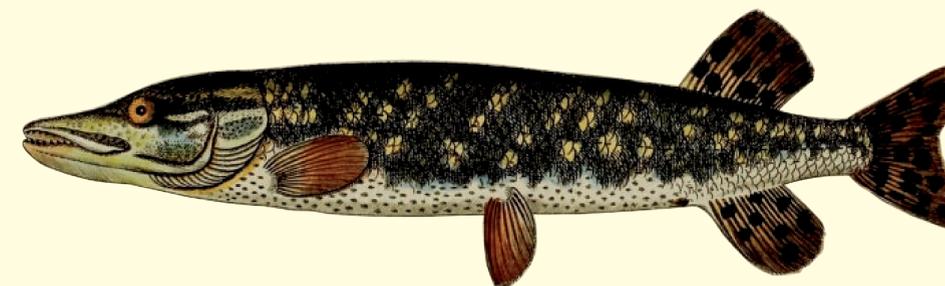
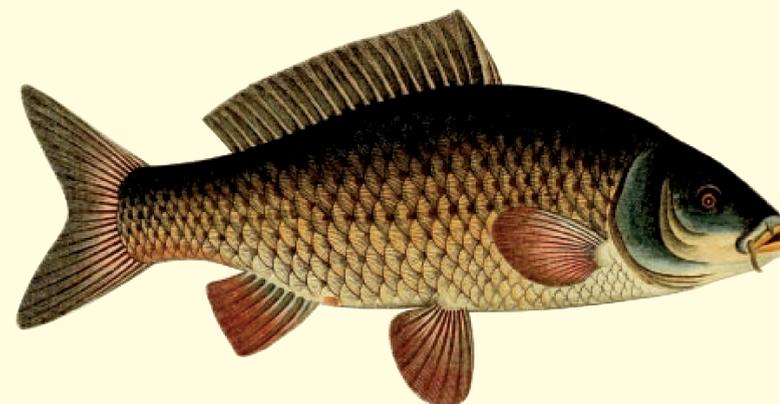
Der 1829 angefertigte Plan zeigt den Grundriss des landgräflichen Besser Teichs. Das Kirchenbuch von Kirchbauna vermerkt 1708 und 1771 zwei Tote, die hier im Teich ertranken.

gelegenen Aufsichtshaus mit seiner Familie lebte, bewachte die Fischbestände, fütterte die Tiere und hielt die Anlage in Stand. Alle drei Jahre wurde das aufgestaute Wasser abgelassen und die Fische in Reusen oder Netzen gefangen.

Danach schloss man erneut den Damm und besetzte den Teich mit Forellen oder Karpfen und Hechten. Wartete man zu lange mit dem Abfischen, konnte es passieren, dass die Hechte übermächtig wurden und die Karpfen auffraßen. 1574 setzte man 4800 Karpfen und 180 Hechte aus und erhielt 1577 nur noch 3150 Karpfen und 270 Hechte. Letztere sollen bis zu fünf Kilogramm schwer gewesen sein.

Wer unerlaubt in den landgräflichen Teichen fischte, musste mit drakonischen Strafen rechnen, die von Geldstrafen bis zu Augen ausstechen und Enthauptung gingen.

Die Unterhaltung der Fischteiche war sehr kostspielig. Als die Erträge mehr und mehr zurückgingen, ließ die Oberfinanzkammer Kassel 1848 den Teich letztmalig besetzen und danach auflassen. Nach dem letzten Abfischen 1850 wurde der Fischteich in Pachtwiesen umgewandelt, doch erwies sich der Boden als zu sauer.



In den landgräflichen Teichen wurden (von links nach rechts) Karpfen, Forellen und Hechte drei Jahre lang gemästet, um sie zur Fastenzeit zu verspeisen.

Aus: Marcus Elieser Bloch, Allgemeine Naturgeschichte der Fische (Berlin, ca. 1784) Taf. 16, 22; 32; Reproduktion: Universitätsbibliothek Heidelberg/digitlibloch1784bd4/0016, /0022 und /0032.

